

Literatur

- ASPÖCK, H. und U. ASPÖCK, 1967: Neue Dilariden aus Asien  
(Neuroptera, Planipennia). Ent.Nachrbl.(Wien) 14 :  
56 - 59.
- TJEDER, B., 1954: Genital structures and terminology in the order  
Neuroptera. Ent.Medd. 27 : 23-40.

Anschrift der Autoren: Dr. Horst und Ulrike ASPÖCK  
Leystraße 20 d/9, A-1200 W i e n.

-. - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - .

Ent.Nachrbl.(Wien): 15: 6 - 12 (1968)

Fünf neue Trichiorhysemus-Arten aus der  
=====

Orientalischen Region  
=====

(Aphodiinae, Scarabaeidae, Coleoptera.)  
=====

Rudolf PETROVITZ, Wien

Trichiorhysemus fokiensis nov. spec.

Klein, schmal eiförmig, nach rückwärts leicht verbreitert;  
schwach glänzend, schwarzbraun, Fühler und Borsten blaßgelb.

Der Clypeus ist vorn schmal, bogenförmig ausgerandet,  
daneben mit je einer stumpfen Spitze, die gerundeten Seiten vor  
den die Augen nicht überragenden Wangen ganz leicht ausgeran-  
det; der vordere Teil der Kopfplatte einschließlich der flachen  
Mittelbeule auf glänzendem Grund rundlich, nicht sehr dicht,  
dahinter kleiner, sehr dicht granuliert und sehr fein beborstet;  
zwei feine, ebenfalls etwas granulierende Schrägkielchen sind vor-  
handen.

Der Halsschild mit gerundeten, von oben gesehen im gleichen  
Bogen in die Basis verlaufenden Seiten; die Randwimpern sind vorn  
kurz, deutlich gekielt, nach hinten und entlang der Basis länger  
und spatelförmig werdend; die Scheibe mit fünf Querswülsten, der  
erste Wulst in Granulen aufgelöst, der zweite und dritte schmal,  
granuliert und hie und da kurz unterbrochen, der vierte und  
fünfte in der Mitte unterbrochen und + in rundliche Granulen auf-  
gelöst; die erste Furche ist etwas breiter als der zweite Wulst,  
am Grunde quergerunzelt, die zweite so breit wie die sie begren-  
zenden Wülste, ebenfalls quergerunzelt, die dritte Furche ist  
breit, seitlich etwas vertieft und so wie die vierte und die un-

deutliche Längsfurche dicht wabenartig punktiert, die Punkte sind genabelt und so wie die der vorderen Furchen mit kurzen Börstchen versehen.

Die Flügeldecken sind an der Basis nur leicht gekantet; mit großem, scharfem Schulterdorn; die Streifen mit kleinen, kaum kerbenden Streifenpunkten; die Intervalle sind bis zur Spitze flach, alle gleichhoch, mit kleinen, rundlichen Höckern, dazu entlang dem Innenrand eine weitere Reihe noch kleinerer Höckerchen, dahinter mit je einer kleinen, dicken, wenig gehobenen Borste.

Die Unterseite ist nicht beborstet; die Metasternalplatte mit einer feinen Mittellängslinie, die Mitte darüber hinaus tief, lindenblattförmig eingedrückt; die Sternite mit Zickzacklinien, das letzte mit Quereindruck. Die Schenkel sind punktiert und beborstet; die Schienen ohne bemerkenswerte Bildungen; der Metatarsus der Hinterfüße ist so lang wie der obere Enddorn, die übrigen Tarsen sind leicht dreieckig. - Länge: 3,2 mm.

Typus: China, Prov. Fo-kien, 25.VIII.1905, leg.G.SIEMSEN; in coll. m.

Trichiorhyssemus fruhstorferi nov.spec.

Gedrungen, nach hinten stark verbreitert; glänzend, schwarz, der Vorderrand des Clypeus, die Vorderecken des Halsschildes und die Beine braun; Kopf, Halsschild und Flügeldecken beborstet.

Der Clypeus ist vorn deutlich ausgerandet, daneben stumpf abgerundet, vor den die Augen überragenden Wangen mit einer deutlichen Einkerbung; die Kopfplatte auf der Beule groß, nach vorn etwas kleiner werdend, zerstreut, zwischen den Augen klein und dicht granuliert, mit zwei kurzen Schrägkielchen.

Die Seiten des Halsschildes von den stumpfen Vorderecken im gleichen Bogen in die Basis verlaufend; überall mit gleichlangen, gekeulten Borsten bewimpert; der erste Querwulst ist wie üblich - in Granulen aufgelöst, der zweite, dritte und vierte flach gewölbt, ziemlich glatt, so breit wie die erste und zweite Querfurche, Wulst zwei und drei in der Mitte etwas gestört, aber nicht deutlich unterbrochen, der vierte und der in große Granulen aufgelöste fünfte durch die undeutliche Mittellängsfurche unterbrochen, ein sechster Wulst ist nicht erkennbar; die erste Querfurche ist am Grunde fein granuliert, alle übrigen mit großen, wabenartig gedrängt stehenden Nabelpunkten, welche die Ränder der Wülste anfressen.

Die Flügeldecken mit Basalkante und kleinen, von oben gesehen spitz wirkenden Schulterdornen; die Streifen sind breit und haben große, die innere Kante der Intervalle deutlich kerbende Streifen-

punkte; die Zwischenräume mit je einer Reihe außerhalb der Mitte liegender Längskielchen, die auf der Scheibe hie und da zusammenfließen und so auch als ein in unregelmäßigen Abständen eingekerbter Längskiel aufgefaßt werden können, die Nahtzwischenräume sind dachartig gehoben und glatt, die Kielchen der geradzahligem Intervalle verlieren sich am abfallenden Teil der Decken, die der ungeradzahligem, also der 3., 5., 7. und 9. sind dort scharf erhalten, außer den eben beschriebenen Hauptkielchen besitzt jeder Zwischenraum auf der Innenseite eine weitere Reihe kleiner Höckerchen, hinter denen je ein Borstenhaar sitzt, die Decken sind also einreihig beborstet.

Das Metasternum ist groß und zerstreut punktiert, in jedem Punkt ein verhältnismäßig langes Borstenhaar. Die Metasternalplatte ist flach, mit einer deutlichen Mittellängsfurche. Die Sternite mit Zickzacklinien und je einer Borstenreihe, das letzte ist quer eingedrückt. Die Schenkel sind grob punktiert und behaart, das letzte Paar mit einer Randfurche an der Hinterkante; der obere Enddorn der Hinterschienen erreicht mit seiner Spitze die Mitte des zweiten Tarsengliedes, der Metatarsus ist kaum so lang wie die drei folgenden, sehr kurzen, etwas dreieckigen Tarsenglieder zusammen. - Länge: 4,2 mm.

Typus: Ceylon, leg. FRUHSTORFER; in coll. m.

Trichiorhyssemus hegeri nov. spec.

Gedrungen, nach hinten nur sehr wenig verbreitert; nicht vollglänzend, schwarz, der Vorderrand des Clypeus und die Beine braun; der Scheitel, der Halsschild und die Flügeldecken beborstet.

Der Clypeus ist neben der Mittelausrandung fast abgerundet, die Seiten im Bogen ohne Unterbrechung in die, die Augen nicht überragenden Wangen verlaufend; der Kopf bis zur Mittelbeule fast glatt, nur bei genauem Hinsehen sind einige, ganz kleine, zerstreut stehende Körnchen zu erkennen, die übrige Kopfplatte sehr gedrängt, klein granuliert, ohne Schrägkielchen, zwischen den Augen mit aufrechtstehenden Borsten besetzt.

Die Seiten des Halsschildes in zwei Drittel ihrer Länge sanft gerundet und dann, sowohl von oben als auch im Profil betrachtet, deutlich ausgerandet und mit der Basis eine stumpfe Ecke bildend; die Wimpernborsten sind vorn kurz und stark gekault, an der Basis doppelt, am ausgerandeten Teil der Hinterecken aber dreimal länger und haben hier die Form von Leisten; der erste Querwulst ist ziemlich breit, gewölbt und in der üblichen Weise in Granulen aufgelöst, der zweite und dritte sehr

schmal, ziemlich scharf, in der Mitte breit unterbrochen, der zweite an der Unterbrechung tropfenförmig verbreitert, die Kante nicht ganz glatt, der vierte und sechste Wulst durch die undeutliche Mittellängsfurche doppelt breiter als die vorderen unterbrochen, der fünfte ist nur seitlich in Spuren erkennbar, alle drei  $\pm$  in Granulen aufgelöst; die erste Querfurche ist seicht und etwas breiter als die zweite, die nur die Breite der sie begrenzenden Wülste besitzt, die dritte ist etwa viermal so breit wie der dritte Querwulst, seitlich stark vertieft, die übrigen sind schmal und wegen der rudimentären Wülste, die sie begrenzen, nicht deutlich ausgeprägt, die Mittellängsfurche ist flach, die erste und zweite Furche sind am Grunde mit kleinen Granulen angefüllt, die anderen, auch die bis zum ersten Querwulst durchlaufende Längsfurche, sind gedrängt, runzelig genabelt-punktiert.

Die **Flügeldecken** mit starker, gekerbter Basalleiste und kleinen, von oben gesehenen scharfen Schulterdornen; die ziemlich breiten Streifen haben dichtstehende, tief eingestochene Streifenpunkte; die in der ganzen Länge flachen Zwischenräume mit zwei Reihen von Höckerchen, die laterale Hauptreihe besteht aus kleinen, schmalen Tuberkeln, die sich im 3., 5., 7. und 9. Intervall im letzten Drittel der Flügeldeckenlänge zu feinen, kaum eingekerbten Kielchen zusammenschließen, auf den geradzahligen Zwischenräumen aber hier verschwinden; die mediale Reihe besteht aus viel kleineren, mehr rundlichen Erhabenheiten, hinter denen je ein Borstenhaar steht. Diese Börstchenreihen verdoppeln sich am abfallenden Teil der Decken, so daß also die auf der Scheibe einfachen Borstenreihen sich hier in deren zwei teilen.

Das Metasternum ist grob punktiert, die Metasternalplatte mit nach rückwärts stark vertiefter Mittellängsfurche; die Sternite mit kaum erkennbarer Zickzacklinie, die eigentlich eher als eine Reihe eckiger Punkte aufzufassen ist, das letzte Sternit an der Basis quer eingedrückt. Die Schenkel sind kurz beborstet; der Metatarsus der Hinterfüße so lang wie der obere Enddorn, aber etwas kürzer als die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. - Länge: 4,1 mm.

Typus: Ceylon, Umgeb. Colombo, leg. HEGGER, 1904; in coll.m.

Die hier beschriebene Art scheint dem mir unbekanntem Trichiorhyssemus klapaleki BALTHASAR ähnlich zu sein. Dieser ist aber etwas kleiner (3,6 mm); der Clypeus hat deutliche Ecken; die Form des Halsschildes ist ganz anders, auf keinen Fall sind die Hinterecken ausgerandet wie bei hegeri nov.; der zweite und dritte Querwulst ist nicht so breit unterbrochen, der fünfte scheint nach der Zeichnung, die der Autor bringt, nicht so weit seitlich zu stehen, der sechste fehlt dem klapaleki überhaupt; außerdem sind bei

der verglichenen Art alle Querfurchen granuliert; die Hauptreihe der Tuberkel auf den Flügeldecken sind ganz rund und nicht zuletzt sind die Decken bei klapaleki vorn zweireihig, bei hegeri einreihig und nur gegen die Spitzen zweireihig beborstet.  
T.klapaleki lebt in Südindien.

Trichiorhyssemus setiventris nov. spec.

Länglich, stark gewölbt, nach hinten kaum verbreitert; fast matt, schwarz, der Vordergrund des Clypeus, die Fühler und Beine braun; Kopf, Halsschild und Flügeldecken beborstet.

Der Clypeus ist vorn deutlich ausgerandet, daneben etwas stumpf abgerundet, die Seiten im Bogen, ohne Unterbrechung in die die Augen etwas überragenden Wangen verlaufend; die Kopfplatte im vorderen Teil etwas größer und weitläufiger, hinten kleiner und ganz dicht granuliert, ohne Schrägkielchen.

Der Halsschild mit gerundeten, von oben gesehen im Bogen in die Basis verlaufenden Seiten, mit kräftigen, dichtstehenden, gekaulten Borsten bewimpert; die Scheibe mit sechs Querwülsten, der erste und sechste in gleichgroße, runde Tuberkel aufgelöst, die anderen granuliert, der zweite, dritte und vierte seitlich schmal, gegen die Mitte verbreitert, der vierte bis sechste in der Mitte in der üblichen Weise unterbrochen; die Furchen sind breit, die dritte nur wenig breiter als die zweite und vierte, alle am Grunde so wie die kurze Längsfurche dicht, körnig, rund granuliert.

Die Flügeldecken mit einer starken Basalrandung und kleinen Schulterzähnen; die Streifen sind breit und haben quere, deutlich kerbende Streifenpunkte; die Intervalle mit zwei Reihen etwas schuppig wirkender Erhabenheiten, die am abfallenden Teil der Decken zu Längskielen verschmelzen, die ungeradzahligen mit scharfer, die geradzahligen mit stumpfer Kante, die kleineren Tuberkel der inneren Reihe mit kurzen, schräg aufgerichteten Borsten.

Die Mittelbrust ist groß punktiert und ganz kurz, stummelartig beborstet, die Metasternalplatte ist längs eingedrückt und mit einer nach hinten verbreiterten Mittellängsfurche versehen; das Abdomen ist glatt, unborstet, die Sternite mit Zickzacklinien, das letzte an der Basis quer eingedrückt. Die Schenkel sind ähnlich wie die Brust beborstet; die Schienen normal; der Metatarsus der Hinterfüße ist so lang wie der obere Enddorn und so lang wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. -  
Länge: 3,9 mm.

Typus: Ind. or., Kotschin (Cochin in Südindien), leg. MORSBACH; in coll. m.

Trichiorhyssemus umbilicatus nov. spec.

Von mäßig gestreckter, nach rückwärts verbreiteter Gestalt; matt, dunkel rotbraun, der Vorderrand des Clypeus und die Vorder-ecken des Halsschildes heller braun; Kopf und Halsschild kurz, staubartig, die Flügeldecken länger behaart.

Der Clypeus ist vorn schmal, aber tief ausgerandet, daneben etwas lappig abgerundet, die Seiten im Bogen in die bewimperten, die Augen nur wenig überragenden Wangen verlaufend; der stark gewölbte Kopf ist, mit Ausnahme des Vorderrandes gleichmäßig dicht, warzig gekörnt, Schrägkielchen fehlen.

Die Seiten des Halsschildes verlaufen gerundet in die Basis, sie sind grob gekerbt, ober, besser gesagt, gezähnelte und mit langen, einfachen, nicht gekulten Borstenhaaren bewimpert; die Basis ist stark gerandet, die Randkante scharf, die Randfurche am Grunde rau; die Querwülste sind kaum erkennbar, der zweite und dritte auf der Scheibe durch eine Kette flacher Körnchen angedeutet; die vorderen Querfurchen sind undeutlich, mit in die Quere gezogenen Nabelpunkten ausgefüllt, hinter dem dritten Wulst ist die Scheibe mit großen, ringförmigen Nabelpunkten bedeckt; eine feine, kurze Beborstung ist auf der Mitte der Seiten zu erkennen.

Die Flügeldecken mit kleinem, spitzem Schulterdorn und deutlicher, durch die Streifen gekerbter Basalrandung; die glänzenden Furchen mit weit auseinanderstehenden Streifenpunkten, welche die Intervalle nicht kerben; diese in der ganzen Länge flach, entlang der Mitte mit einer Reihe großer, aber flacher Tuberkel besetzt, eine zweite Reihe kleinerer Körnchen verläuft entlang der der Naht zugekehrten Kante, die hellen Borstenhaare sind am abfallenden Teil der Decken einreihig, am 2., 4. und 6. Zwischenraum aber zweireihig angeordnet.

Die Metasternalplatte ist sehr groß punktiert; die Sternite mit Zickzacklinien, das vorletzte mit ein paar kurzen Börstchen. Die Schenkel sind punktiert und behaart; der hintere Metatarsus so lang wie der obere Enddorn und so lang wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. - Länge: 3,7 mm.

Typus: Insel Sumbawa (Soembawa); in coll. m.

Trichiorhyssemus umbilicatus nov. ist durch die fast fehlenden Querwülste und die großen Nabelpunkte des Halsschildes so gut gekennzeichnet, daß er mit keiner anderen bekannten Trichiorhyssemus-Art verwechselt werden kann.

Literatur:

Neben den Originaldiagnosen der einschlägigen Arten wurde die zusammenfassende Arbeit von BALTHASAR, V., Monographie der Scarabaeidae und Aphodiidae der palaearktischen und orientalischen Region, Band 3, ppg.587-594 benützt.

Anschrift des Verfassers:  
Rudolf PETTUVITZ  
Naturhistor. Museum  
1014 Wien  
Österreich

Ent.Nachrbl.(Wien) 15: 12 - 15 (1968)

Vorläufige Beschreibung einer neuen europäischen  
=====

Aleuropteryxart (Neuroptera, Coniopterygidae)  
=====

Peter OHM, Kiel

In einem umfangreichen Neuropteren-Material aus Hessen (vergl. OHM und REMANE 1968) wurde eine bisher unbekannte, an Juniperus lebende Aleuropteryx-Art aufgefunden, die sich von A.loewi äußerlich lediglich durch mehr grau (bei loewi bräunlich) getönte Flügelmembran und eine schwache Scheckung im Vorderflügel unterscheidet. Die Art fand sich auch unter südwesteuropäischen Coniopterygiden und im Material des Naturhistorischen Museums Wien. Herrn Prof.Dr.M.BEIER danke ich für die Möglichkeit, das Material des Museums durchsehen zu können, Herrn Dr.B.TJEDER, Frau U.ASPÖCK und Herrn Dr.H.ASPÖCK, Wien, für die ergiebigen Diskussionen zu diesem Thema.

Äußere Genital-Anhänge sind bei den Männchen der Gattung Aleuropteryx nicht vorhanden, dagegen liegen im Inneren des Abdomens komplizierte chitinisierte Strukturen (Abb. 1-3), deren caudale Spitzen mehr oder weniger deutlich aus dem Abdomen hervorragen. TJEDER (1957) hat für einige dieser inneren Strukturen die auch bei anderen Neuropteren gebräuchliche Nomenklatur benutzt. Zur Beschreibung der vorliegenden Art wäre die Einführung weiterer Termini notwendig. Nach Durchsicht einer größeren Anzahl zum Teil noch unbeschriebener Aleuropteryx-Arten erscheint es jedoch äußerst zweifelhaft, ob die Homologien der Strukturen bei dieser Gattung mit denen anderer Neuropteren, ja, mit denen der wenigen bisher gründlich beschriebenen Genera der Unterfamilie

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [15\\_1-2\\_1968](#)

Autor(en)/Author(s): Petrovitz Rudolf

Artikel/Article: [Fünf neue Trichiorhyssemus-Arten aus der Orientalischen Region \(Aphodiinae, Scarabaeidae, Coleoptera.\) 6-12](#)